

Äpfel und Süßes für junge Ökos

Eberswalde (bkr) Die Stiftung WaldWelten konnte pünktlich zum Start ins Frühjahr neue Kooperationspartner an Land ziehen: Globus Naturkost und die Privatbäckerei Wiese haben zugesagt, die Aktivitäten der seit eineinhalb Jahren aktiven Stiftung zu unterstützen. Wer künftig im Café Gustav am Markt einen Eberswalder Baumstamm oder Äpfel im Globus-Geschäft kauft, spendet damit einen Teil des Kaufpreises automatisch an die Stiftung. "Der Apfel fällt nicht vom Stamm", so der eigenwillige Titel der Vereinbarung, der um die drei beteiligten Parteien herum getextet wurde.



— Kooperation besiegelt: Bäcker Björn Wiese (v. l.), Götz Bernhard, Cindy Richter, Bio-Händler Torsten Pelikan und Harald Schill. © MOZ/Boris Kruse

Björn Wiese musste nicht lange nachdenken, welches Produkt er für die Stiftungs-Patenschaft auswählen sollte: "Der Name "Eberswalder Baumstamm" passt doch super zur Stiftung und zur Klimawandel-Problematik." Das Gebäck, das sein Betrieb als regionales Mitbringsel gemeinsam mit der Eberswalder Hochschule entwickelt hat, ist also künftig noch enger an die Geschichte Eberswaldes als Waldstadt geknüpft. Besonders sagt dem Eberswalder Unternehmer zu, dass die Stiftung sich auf die Fahne geschrieben hat, mit ihrer pädagogischen Arbeit Kinder für nachhaltige Produkte und regionale Kreisläufe zu sensibilisieren. Die thematische Nähe der Stiftung WaldWelten hat auch Globus-Geschäftsführer Torsten Pelikan überzeugt. "Wir haben ständig Anfragen nach Sponsoringleistungen", so Pelikan.

Im Falle der Stiftung WaldWelten aber fühlt er sich sicher, dass das Geld auch wirklich dort ankommt, wo es gebraucht wird - bei den Kindern, die auf dem Wege der Erlebnispädagogik an die Natur der Region herangeführt werden. Professor Harald Schill vom Stiftungsvorstand pflichtet ihm bei: "Wir haben keine Verwaltungskosten, keine Werbung und kein Kampagnenmanagement."

Zehn Cent je verkauftem Kilo Apfel will Torsten Pelikan künftig an die Stiftung überweisen. Warum gerade Äpfel? "Gefragt ist ein Produkt, das sich oft verkauft, damit es sich lohnt", erklärt der Bio-Händler. Rund 7000 Kilo Äpfel habe sein Geschäft in der Eisenbahnstraße im vergangenen Jahr über den Tresen gereicht. Bei einer Spende von zehn Cent pro Kilo würde das also 700 Euro ausmachen; Pelikan ist aber optimistisch, dass bei der Kooperation etwa 1000 Euro für die Stiftung abspringen könnten, wenn alles läuft wie erhofft.

Unterdessen laufen in der Stiftung die Vorbereitungen für die diesjährige Bildungsarbeit. Die Tage werden länger, und bald schon sollen wieder neugierige Kinder im Forstbotanischen Garten unterwegs sein. Am 21. März eröffnet die Stiftung die Saison mit einem Frühlingsfest. Geplant sind Feuer, Tanz und Gesang ab 16 Uhr am Zainhammer. Der 21. März ist auch der internationale Tag des Waldes - "Wir haben letztes Jahr damit begonnen, die Umweltbildungsarbeit am Tag des Waldes aufzunehmen, und wollen diesen Termin nun wiederholen", kündigt Bernhard Götz vom Vorstand der Stiftung an.

Fünf Mitarbeiter teilen sich derzeit zwei Stellen, um das Seminarangebot für Kinder zu ermöglichen. Unter ihnen Cindy Richter, die viele Ideen für die angemeldeten Gruppen ausgebrütet hat. Mit Kindern ab der fünften Klasse beispielsweise soll in der Auftaktwoche eine Gewässergütekartierung der Schwärze vorgenommen werden, so Richter. Die Daten sollen später ausgewertet und zugänglich gemacht werden.